



Im ersten Stock waren die Spürhunde der Brandexperten der Polizei zu Besuch, zu ebener Erd ging aber schon am Samstag das Geschäft mit Bier und Stelzen wie gehabt weiter. Foto: APA

Brand löschen im Schweizerhaus

Gastraum ausgebrannt, Wirtshausbetrieb geht schon wieder weiter

Wien – Das Feuer im „Schweizerhaus“ im Wiener Prater hat in der Nacht zum Samstag zwar großen Sachschaden verursacht, es wurde aber niemand verletzt, und der Wirtshausbetrieb geht auch weiter wie gewohnt. Obwohl es zunächst keine Hinweise auf Brandstiftung gab, wurden von der Kriminaldirektion 1 Ermittlungen aufgenommen.

Die Wiener Feuerwehr war um 00.39 Uhr vom Küchenchef alarmiert worden. Als sie eintraf, stand das gesamte erste Stockwerk des alten Gebäudes des traditionsreichen Bierlokals in Vollbrand, dort befindet sich eine Gaststube mit

150 Plätzen. Else Kolarik, die 86-jährige Mutter des Schweizerhaus-Besitzers Karl, die auf dem Restaurantareal lebt, musste aufgrund der starken Rauchentwicklung ausquartiert werden. „Sie ist wohl auf“, verkündete Schwiegertochter Hanni danach.

Samstag um 10 Uhr öffnete die Gaststätte wieder. Es wurden Stelzen gebraten und Bier aufgetragen, „der Betrieb läuft! Es herrscht Business as usual“, verkündete Hanni Kolarik. Außer einem schwächer werdenden Geruch nach verkohltem Holz ist für die Gäste nicht mehr viel vom Brandunglück zu bemerken.

Das heute weithin berühmte Wiener Gasthaus und Bierlokal gab es bereits vor 1766. Es trug damals noch den Namen „Zur Schweizer Hütte“, dieser leitete sich von den Schweizer Jagdtreibern her, die dort im für die Allgemeinheit noch nicht zugängigen Prater die kaiserlichen Herrschaften bewirteten.

Um 1800 stand dort das Gasthaus „Zur Tabakspfeife“, während des Wiener Kongresses 1814 hieß es „Zum russischen Kaiser“. 1868 wurde es als „Schweizer Meierei“ eröffnet, um später seinen endgültigen Namen „Schweizerhaus“ zu erhalten. (APA)